

**Nr. 36**  
**Vertrag – 1536, Januar 21**

*Vertrag zwischen St. Alban und Gemeinde Bodenheim: Ausübung von Gebot und Verbot – Rüge- und Weistumbücher – neue Ordnung.*

- A: *StAWü, Urkunden St. Alban, 1536/1 (Ausfertigung, Pergament, zwei Siegel hängen an, ein weiteres abgefallen).*
- B: *StAWü, Urkunden St. Alban, 1536/2, S.58-66 (etwa gleichzeitige Abschrift, Papierlibell<sup>3</sup>)*
- C: *LASp, F 1,199, fol.49-56 (Abschrift in: Kopialbuch St. Alban 16. Jahrhundert<sup>4</sup>)*
- D: *StAWü, Mz. Bücher verschiedenen Inhalts 111, S.75-87 (Abschrift in: Kopialbuch St. Alban 17. Jahrhundert).*

Wir, Weygant Faust<sup>1</sup> von<sup>2</sup> Strombergk, schulmeister, und capittel Sanct Albans stift außser Mentzs gelegen, bekennen und thun kundt allermeniglich(en), als sich irrung und spen zwischen dem erwirdigen hern Melchiorn Pfintzi(n)g<sup>1</sup>, romischer kay(serlicher) may(estät), unsers aller g(nädig)sten hern rath, unsers stifts probstes an einem, und den innwonern, auch der gantzen gemeind des fleckens Bodenheim, etlicher gepoth und verpoth halber, so berurter unser her probst auff die gemein zulegen vermeindt und auch zum theil uff sie gelegt gehapt, dargegen sich die gemein gesetzt und denen zugehorsamen gewiddert, der meynu(n)g, als solten gepoth unnd verpoth nicht irem hern, dem probst, sonder auß vermoge irer erlangten freyheiten und altem geprauch nach inen, der gemeind, zuthun zustheen, anderstheils erhalten; derhalber bede theyl fur uns als deren von Bodenheim erbheren zu gutlicher verfore khommen und erwachßen, unnd wiewol wir auff beder theyl furpringen dhazumal allen vleiß furgewendt, die irrung gutlich hinzulegen und zuvertragen, so haben wir doch des mals nichts fruchtparlichs erlangen mogen, sonder beide theil ane endts abscheyden lassen müssen; uff solchs gemelter her probst bewegt, andere wege zuerdencken, dardurch seine underthanen zu gehorsam zupringen. Als seint mitler zeit die gemein zu Bodenheim durch ire verordenten vor uns in capittel erschienen und furpringen lassen, nachdem sie sich verschiener zeit den gepoth und verpothen, durch iren hern, den probst, auff sie gelegt, zu gehorsamen auß etlichen vermeinten grunden beschwerdt, dahin sie auß einfeltigkeit und unverstandt gefurth. So haben sie jdoch den sachen vleissiger nachgedacht und in rath funden, bemelts ired furnemens gegen berurtem irem hern dem probst abzustheen, khommen derenhalben fur uns von wegen ire selbs und der gantzen gemein undertheniglich bittend, neben inen gedachten iren hern, den probst, fruntlichen zu bitten, solchen unwillen und ungnade, so er dißer ungehorsam halber widder sie und die gemein gefast, fallen zulasßen, seyhen sie verbuttig, seiner erwirden als iren rechten herren hinfur in allen dingen, wie die durch sie zu haltenn furgenomen und geordent werden, als from(m)en underthanen geburlichen gehorsam zu leysten.

Uff solichs wir der<sup>3</sup> berurten underthanen zu Bodenheim eygen erkantniß, und das sie villeicht durch unverstandt dahin bewegt und kommen, angesehen und zu hertzen gefurt, unnd damit disser unwill und ungnade bey offtgedachtem irem herren probst desto statlicher mecht abgetrag(en) und gepitten werden, etlich auß unsern mit capitularen

---

3 S. auch unten Nr.37, Hs A.

4 S. auch unten Nr.37, Hs C.

1 Auf *u* häufig manchmal auch auf *v* und *w* diakritische Zeichen, die jedoch weder als übergeschriebene Buchstaben noch als Punkte zu erkennen sind, daher in der Transkription nicht berücksichtigt werden (vgl. Richtlinien, Punkt 7).

2 *e* und *o* in der Vorlage oft nicht eindeutig voneinander zu unterscheiden, im Zweifelsfall heutige Schreibweise.

3 Verbessert aus *die* (?).

1 Zu Melchior Pfinzing (1481-1535) s. FEIGEL.

ghen Bodenheim zu einer gantzen gemeind, die dazumal uff dem raithhauß bey einander verboth geweßen, abgefertiget, sich ab inen zuerkenden, ob das, so die gesandte wie obstheet an uns geworben, ire gutter will, meynung und bevelch seÿ. Unnd nachdem sie ein gemein und ire(r) gesandten werbung gleichformig befunden, haben unser verordenten der gantzen gemein bevolhen, das sie et-

lich auß inen mit einem genugsamen<sup>4</sup> gewalt zu uns herein verordenen, mit bevelh unnd lautter volkhomender macht unnd gewalt, alßo was wir zu hinlegung obgedachter irrung zwischen obgedachtem irem hern, dem probst, und inen, der gemein zu Bodenheim, ordnen, furnemen und beschliessen unnd solichs ire gesanten annemen und bewilligen, das sie daß alles und jdes stheet, vest unnd unverbruchlich halten und volnziegen wollen. Auff solichs hant die gantz gemein acht personen auß inen mit namen Mathiß Meueren, schultheiß, Metzelhennen, Bart Soden, bede burgermeister, Micheln Boß, Keller Hennen, Peters Hennen, Cristian Ackerman, Kellers Hen, Bastian unnd Mathiß Schollenn mit einem schriftlichen volmechtigen gewalt mit des ernvesten Johan von Scharpfensteins, waltpoten zu Mentz, ingesiegell besiegelt<sup>5</sup> zu uns verordnet, derhalber wir mit sampt inen unsern probst von irentwegen undertheniglichen und fur uns freuntlichen ersucht und gepetten, die ungnade und unwillen, so sein erwirde gegen einer gemein zu Bodenheim gefast, gunstiglich fallen zu laissen, dweil sie sich auß unverstandt gefallen gehorsamlichen erkent unt andern mher underdinstlichem erpitten. Unnd wiewol gedachter her probst uns allerley ir ungepurlich handlung, auch ursach(en) erzelt, warumb ime nicht gepuren woll, disse ungnade so gerinlichen zubegeben und sonderlich, das sie oder andere underthanen hinfur nicht ursach hetten, auß leichter nachlassung verwurckter straff sich widder unpillicher weiß widder ire oberkeith zusetzen, haben wir doch bey sein erwirde auff manigfaltig unser furbith entlich sovil erlangt, das sein erwirde uns zu sonderm gefallen gewilliget, solich ungnade und wid(er)willen, dar in die gemein durch ire ungepurlich furnemen gefallen, gnedigklichen zubegeben unnd fallen zu lasßen, daruff wir dan diße nachvolgende mittel furgeschlagen:

Nemlich das die acht gesanten furbemelt fur sich und von wegen einer gantzen gemein vor uns bekennen sollen, das sie unzimlicher weiß irem herren, dem probst, des eÿdts, in uffnemung der holdung einer gemein gethan, in bescheener gutlicher verfore schriftlich(en) und muntlichen erinnern und furleßen haben lassen; sey auch ire will, gemuth und meynung nit geweßen unnd noch nit, das sein erwirde mit aufflegung der gepoth und verpoth, derhalben sich die irrung gehalten, widder solichen seinen eyde in eynich weiß gethan haben solt, alß er auch nit gethan hab, welches die acht gesanten alßo gleich vor uns bekant.

Zum andern das nun hinfur obgemelter ire her, der probst, alle seine nachkomende probst und derselbigen verordente amptleuth ewiglichen gut recht, fuge und macht haben sollen, alle und jde gepoth und verpoth auff ein gemein als sein underthanen zulegen, außgeschlossen fron dienst, steuer, beth, atzung, schatzung unnd reyße, der sich ein jder probst lauth der freÿheit, so ein gemein zu Bodenheim deßhalben von einem probst und stift zu Sant Alban haben, gantzlich(en) enthalten und damit die gemein unbeschwert lasßen soll, wie dan solcher artickel lauterer unnd verstendiger in dem ruge oder weysthumb buch angezeigt und erkleret wirdt<sup>6</sup>.

Die gemein soll sich auch hinfur keins wegs understheen, ane sundern bevelh und erlaubnuß gemelts probsts, seiner nachkommen oder derselbigen amptleuth, in berurtem flecken eynicherley gepoth oder verpoth furzunemen oder zuthun keins wegs.

Unnd dweil der merher theil obgemelter irrungen auß unordentlichem einschreiben irer ruge unnd weyßthumb bucher entstanden und erwachßen, solchs hinfur zuver-kommen, sollen die underthanen zu Bodenheim inner halb sechs tagen den nechsten nach disser handlung volgend berurtem irem herren, dem probst, alle ire ruge, weyßthumb und anders bucher antworten und behendigen; dar in soll sein erwirde und wir macht und gewalt haben zuendern, zumindern, zumerhern, gantz von neuem ordnung uffzurichten, so zu friden eynigkeith und der oberkheith zu gehorsam reichen und dienen magk. Unnd waß alßo durch bemelten probst und uns herin geendert, forgenom(m)en, geordnet unnd

---

4 B, C: folgt *schriftlichen und besiegelten*.

5 S. dazu unten Nr.37 (1536, Mai 24, darin 1527, März 8).

6 Am linken Rand *N.B.*

gemacht wirdet, soll die gemein zu Bodenheim zu ewigen tagen ane alles widdersprechen halten und gehorsamlichen zuvolnziegen schuldig sein, getreulich und ungeverlich.

Solich abredde und furgeschlagene mittel wir beden theilen<sup>7</sup> nemlichen unserm hern, dem probst, und den acht personen, von der gemein verordnet, furleßen haben, die inen dieselbigen alßo gefallen lasßen und zuhalten angenom(m)en bewilliget und uns ergangner handlung umb schein gepetten. Dweil unnd aber gedachter probst, ehe und zuvor wir die gepflegte handlung in glaubwirdig schriftlich besiegelte urkunde und schein verfasßen und verfertigen lassen, toidts verfahren – des selen Gott gnedig – unnd der erwirdig unnd edel her Philips von Stockheim, thumsenger zu Mentz, die gedachte probstei an sich bracht unnd erlangt, hait sein erwirde uns gleicher gestalt nachmals disßen vertragk zuverfertigen angelangt, mit angehefftem erpiethen, denselbigen sovil ane ire auch zuvolnziegen. Daruff wir diße vortregs brieff zwen gleich lautend mit unsers capittels ingesigell besigelt verfertigen unnd jdem theil einen uberantworten lasßen.

So bekennen wir, Philips von Stockheim, probst obgemelt, in krafft dißs brieffs fur uns und unsere nachkommende probste, daß wir gemelten vertragk mit unserm furfahren seliger gedechtnuß, weilandt hern Melchiorn Pfintzing, betediget, in allen unnd jden puncten und artickeln, soviel uns der und unser nachkommen alß probste zu Sant Alban betrifft, mit gutem zeittigem raith angenom(m)en, bewilliget, ratificirt, confirmirt und bekrefftiget, bewilligen unnd bekrefftigen auch denen hiemit wissentlich unnd versprechen bey unsern waren treuen, dem also gantzlich zugeleben. Des zu merher sicherheit haben wir unser probstei ingesiegel neben unsers capittels ingesiegel auch an dissen brieff thun hencken.

Deßgleichen bekennen wir, obberurte acht personen, nemlich Mathiß Meurer, schultheiß, Metzel Hen, Bart Soden, bede burgermeister, Michel Boeß, Keller Hens, Peter Henne, Christian Ackerman, Kellerhen, Bastian und Mathiß Schell, in krafft unsers volmechtigen gewalts, fur uns unnd von wege[n] scheffen, burger[mei]ster, baumeister und der gantzen gemein zu Bodenheim, daß uns obberurte furgeschlagen mittel durch ein erwirdig capittel zu Sant Alban, unser erbherren, samptlich und sonderlich lauter und klar furgeleßen sein und wir die fur uns und ein gantz gemein anzunemen, denen lauter und stracks nachzukommen und zugeleben bewilliget haben, nemen die auch alßo ane, bewilligen darin, geloben unnd versprechen, die in allen iren punct(en) unnd artickeln zuhalten unnd zuvolnziegen, darwidder nicht zuthun noch jmants anders zuthun gestatten in keyn weýß, bey verlierung unnd verwirckung aller unser gnaden und freýheiten, so wir von unserm hern probsten und capittel Sant Albans stift, als unserer rechten oberkeyth, haben oder kunfftigklich(en) erlangen mechten, getreulich ane alle argelist. Unnd des zu mherher sicherheit haben wir, die acht verordenten personen, ane stat einer gantzen gemein mit vleyß gepetten den ernvesten Johan von Scharpfenstein, waltpotten zu Meintzs, daß er sein ingesiegel neben obberurter unser herren probsts unnd capittel ingesiegeln ane dißen vertrags brieffe auch gehangen hadt, welcher siegelung ich, Johan obgemelt, auß vleysßiger bitt gedachter personen alßo gethan, erkenne, doch mir und meinen erben onvergriefflich.

Gescheen im jare nach Cristi unsers herren gepurt tausent funffhundert sechß und drißigk, uff freitagk nach sanct Anthonien tagk.

---

7 *beden theilen* in der Vorlage zusammen geschrieben.